Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **42 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Aufhauser J. B.: **Hauptdaten zur Religions- und Geistesgeschichte der Menschheit.** Zweite Auflage. Pilger-Verlag Speyer 1951. Kartoniert 2.90 DM.

Die Daten beginnen 2000–60 Millionen Jahre vor Christus und enden 1950. In drei Abschnitten, «Vorgeschichtliche Zeit» S. 3–6, «Mythisch-geschichtliche Zeit» S. 7–55 und «Philosophische Strömungen im 19. und 20. Jahrhundert weisen die Daten auf bahnbrechende Kulturerscheinungen und führende Geister hin, oft nur mit Nennung der Namen mit dem Todesdatum, aber auch mit gut gewählten Schlagworten. Das Büchlein notiert besonders Ereignisse an der Kurie — es ist mit der kirchlichen Druckerlaubnis versehen. Mit Rücksicht auf die Ökumenische Bewegung dürften bei Döllinger in einer dritten Auflage die unter seiner Leitung durchgeführten Unionskonferenzen in Bonn 1874 und 1875 erwähnt werden. Wir vermissen ferner die Publikation der Menschenrechte. Studierende, aber auch ältere Semester, werden zur Auffrischung ihres Gedächtnisses gern zu diesen Daten greifen, die dazu angetan sind, erworbene Kenntnis in Erinnerung zu rufen. *A. K.*

Schnabel, F.: **Deutsche Geschichte im neunzehnten Jahrhundert.** Vierter Band: Die religiösen Kräfte. 2. Auflage. XII und 618 S. Verlag Herder, Freiburg. Geb. DM. 28.

Das Werk, dessen 4. Band «Religiöse Kräfte» vorliegt, kennt der Rezensent nicht. Er verdient aber doch unser Interesse. Besonders das erste Buch, das den Katholizismus im Zeitraum von 1800–1850 umfasst, während das zweite Buch dem Protestantismus gewidmet ist. Mit grosser Umsicht und ebenso grosser Sachkenntnis wird zunächst der Wiederaufbau der deutschen Bistümer beschrieben, noch eingehender und lebendiger die Erneuerung des religiösen und kirchlichen Lebens. Der Verfasser bemüht sich, den führenden Männern der verschiedenen Richtungen gerecht zu werden, sie als Kinder ihrer Zeit, aber auch als treue Söhne ihrer Kirche zu verstehen. Wohltuend wirkt die vornehme und objektive Beurteilung bis in die jüngste Zeit heiss umstrittener Persönlichkeiten wie Wessenberg, Hirscher u. a. Er lässt alle mit Aussprüchen, Stellen aus ihren Publikationen zu Wort kommen. Bedauerlich ist nur das eine, dass die Stellen jeweilen nicht angegeben sind, wo diese Zitate zu finden sind. Wer den 1. Band der Geschichte des Vatikanischen Konzils von J. Friedrich kennt, wird manchem Urteil begegnen, das mit diesem übereinstimmt. Nur spürt man, dass F. Schnabel den Ereignissen fernsteht, während jener noch die letzten Phasen der Kontroversen miterlebt hat. Sein Urteil lautet zurückhaltender und mässiger. Ebenso scharf wird aber das verwerfliche System der Denunziationen in Rom verurteilt, dem deutsche Gelehrte von Ruf und Bischöfe von Bedeutung wehrlos ausgesetzt waren. Auf S. 259 lesen wir: «Von den vierziger bis in die sechziger Jahre blühte dieses System der Verdächtigungen, der Intrigen und Heimlichkeiten, das manchem gläubigen und feinfühlenden Theologen zur Lebenstragik geworden ist. Schon Sailer hatte dies erfahren, und noch Jahrzehnte nach seinem Tode wiederholten sich die Versuche, seine Werke auf den Index zu bringen. . . . Bezeichnend war das Missgeschick des edlen Hirscher. Hier waren nicht geistliche Vorgesetzte am Werke, sondern die unverantwortlichen Zwischenträger, deren man sich bediente.» Dies nur ein Beispiel. Dass auf der Arbeit einer Kirche, in der so gewirkt wurde, wenig Segen ruhen konnte, ist begreiflich. Der Verfasser urteilt denn auch wohl mit Recht: «Liberalismus und Materialismus haben im Laufe des 19. Jahrhunderts der Kirche mehr Gläubige und Bezirke geraubt, als die katholische Bewegung ihr zugeführt hat. Es gelang nicht, den Zeitgeist zu überwinden.» S. 216. *A. K.*

Gedruckt bei Stämpfli & Cie., Bern